

Einführung HLS

1 Druckausgabe

Auf Anregung des Eidgenössischen Departements des Innern und initiiert von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft (heute Schweizerische Gesellschaft für Geschichte, SGG) lancierte die Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft (heute Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, SAGW) ein Projekt zur Erarbeitung einer umfassenden Enzyklopädie zur Schweizer Geschichte, das 1987, gestützt auf das Forschungsgesetz von 1983, von den Bundesbehörden genehmigt und seither vom Bund mehrheitlich finanziert wurde.

Die zu diesem Zweck gegründete Stiftung HLS begann 1988 mit der Umsetzung. Nach umfangreichen Konzeptarbeiten, dem Aufbau eines Netzes von Mitarbeitenden (Autorinnen und Autoren, wissenschaftliche Beraterinnen und Berater, Übersetzerinnen und Übersetzer) und der Erarbeitung einer Stichwortliste setzten 1992 die Redaktionstätigkeiten ein. Der digitale Wandel, verbunden mit dem Aufkommen neuer Medien sowie eine verschlechterte finanzielle Lage des Bundeshaushalts mit substanziellen Kürzungen für das HLS führten einerseits zu einer Verzögerung der Drucklegung, andererseits aber auch zu einer bereits 1998 einsetzenden elektronischen Publikation (e-HLS), die fortlaufend die bereits redigierten Artikel öffentlich verfügbar machte. Sie stellte im Wesentlichen eine Kopie der Druckausgabe dar, allerdings ohne Bildmaterial und ohne die Möglichkeiten des Digital Publishing (Multimedialität, Vernetzung, intelligente Suchfunktionalitäten) zu nutzen. Erst der Wegfall vertraglicher Verpflichtungen mit den Verlegern der Druckausgabe erlaubt sein Anfang 2017 die elektronische Publikation der nicht-textuellen Inhalte.

Die Publikation des gedruckten HLS setzte 2002 ein. In den folgenden Jahren erschien jeweils im Oktober je ein Band in Deutsch (bei Schwabe AG, Basel/Muttenz), Französisch (bei Editions Attinger SA, Hauterive) und Italienisch (bei Armando Dadò Editore SA, Locarno). Nach der Veröffentlichung aller 13. Bände im Oktober 2014 liegt die Druckausgabe HLS komplett vor. Eine romanische Teiledition (LIR) in zwei Bänden erschien 2010 und 2012 bei der Chasa editura Desertina in Chur.

Facts and Figures zum gedruckten Historischen Lexikon

Erarbeitungsdauer: 1988-2014

Umfang: 13 Bände in Deutsch, Französisch, Italienisch à je 850-920 Druckseiten

Inhalt: ca. 26'000 Biografien, 4'000 Ortsartikel, 4'000 Sachartikel, 2'000 Familienartikel, 7'000 Illustrationen

Publikation: 2002-2014

Mitarbeiterschaft: ca. 2'500 Autorinnen und Autoren, ca. 100 wissenschaftliche Beraterinnen und Berater, ca. 50 Übersetzerinnen und Übersetzer, ca. 25 Mitarbeitende der Zentralredaktion (Bern/Bellinzona)

Finanzierung: fast vollständige Subventionierung durch Bund (2016: CHF 4.0 Mio.)

Das gedruckte HLS ist eines der wichtigsten Nachschlagewerke der Schweiz und gilt weltweit als Pionier in der elektronischen Lexikografie. Die inhaltliche Qualität seiner Artikel, der sorgfältige Druck, die innovative Bebilderung, der Medienverbund Buch/Internet positionierten das HLS als zentrales und in Fachkreisen international anerkanntes Referenzwerk zur Schweizer Geschichte und zur Schweiz überhaupt. Dank seiner Mehrsprachigkeit erfüllt es eine bedeutende kultur-, sprach- und staatspolitische Brückenfunktion zwischen den Landesteilen. Für die italienische und romanische Schweiz stellen HLS bzw. LIR zudem die einzigen schweizergeschichtlichen Institutionen dar.

2 Auftrag zur Weiterführung des Historischen Lexikons

Mit der Publikation der letzten Bände war der erste Zweck der Stiftung HLS, die Herausgabe eines gedruckten Historischen Lexikons, erfüllt. Zur Erreichung des zweiten Stiftungszwecks, der Weiterführung des Lexikons in Form einer Datenbank, erging 2009 an die Stiftung der Auftrag des Staatssekretariats für Bildung und Forschung, ein Projekt für ein neues, mehrsprachiges, digitales und multimediales Nachschlagewerk zur Schweizer Geschichte zu entwickeln. Der vom Stiftungsrat im März 2010 dem SBF unterbreitete Entwurf fand Zustimmung, Bundesrat und Parlament sprachen sich im September 2012 grundsätzlich für die Fortführung des HLS aus.

Als Gründe wurden angeführt:

- Erhalt und weitere Nutzung des während zweier Jahrzehnte aufgebauten Know-Hows und damit eine nachhaltige Valorisierung der bisher getätigten Gesamtinvestitionen
- hohes Nutzungspotenzial für die Wissenschaft
- hohes Nachfragepotenzial im Bereich von Informations- und Dienstleistungsaufgaben zu Gunsten öffentlicher wie privater Institutionen
- nationale Referenz- und Koordinationsstelle zu vergleichbaren Unternehmen auf europäischer Ebene

Im Frühjahr 2013 beschied das Staatssekretariat für Bildung, Forschung, Innovation (SBFI) der Stiftung HLS, dass sich die jährlichen Bundesbeiträge für das geplante Online-HLS auf höchstens CHF 2.0 Mio. belaufen würden. Damit war die Umsetzung zahlreicher, im Projektentwurf von 2010 geäusserten Vorstellungen zu guten Teilen unrealistisch geworden, für die jährliche Mittel von über CHF 5 Mio. veranschlagt worden waren.

Vorgabe war es deshalb, sich bei Planung, Konzeption und Umsetzung auf das lexikografische Kernprodukt zu beschränken und gleichzeitig die dafür notwendigen strukturellen Reorganisationsmassnahmen vorzuschlagen. Konkret bedeutete der engere Finanzrahmen den vorläufigen Verzicht auf u.a. folgende ursprünglichen Projektbestandteile:

- englische Ausgabe
- Historischer Atlas
- Bilddatenbank als eigenständiges Produkt

3 Evaluation der Druckausgabe und Benchmarking

Die neuen Rahmenbedingungen boten den Anlass, das gedruckte HLS im Hinblick auf seine Fortführung als Internet-Lexikon zu evaluieren, um darauf aufbauend die als wesentlich betrachteten zentralen Eigenschaften präzise zu definieren und zu konkretisieren.

In einer internen Evaluation wurde ab Sommer 2014 das Produkt HLS an den eigenen Vorgaben und Zielen, die es vor allem in den 1990er Jahren erarbeitet und in verschiedenen Konzepten und Grundlagenpapieren festgehalten hatte, gemessen. Dabei wurden sämtliche inhaltlichen Elemente (Artikel, Bebilderung, Auswahl der Themen, Umfang, Ausgewogenheit, Sprache, verwendete Literatur etc.) einer eingehenden Prüfung unterzogen, um Rückschlüsse auf konzeptionelle und redaktionelle Stärken und Schwächen zu ziehen. In einer mehrstufigen Prozessevaluation wurden zudem die zentralen Leistungserbringungsprozesse durchleuchtet, bewertet und mit Optimierungsempfehlungen ergänzt.

Zusätzlich ermittelte eine nach professionellen Standards realisierte und ausgewertete online-Umfrage bei rund 2000 Personen aus der Wissenschaftsgemeinschaft die Zufriedenheit bei der Nutzerschaft bezüglich Qualität von Inhalt und Konzept des gedruckten und elektronischen HLS. Erkenntnisse zum Nutzungsverhalten der Historikerinnen und Historiker ergänzten die Evaluationsergebnisse.

Zeitgleich zu den beiden Evaluationen wurde ein Benchmarking durchgeführt, um Produkt, Prozesse und Methoden im Vergleich mit internationalen Nachschlagewerken ähnlichen Profils zu messen, zu beurteilen, Leistungslücken festzustellen und daraus resultierend Optimierungsmöglichkeiten zu formulieren.

4 Projekt Neues HLS

Gestützt auf die Resultate der Evaluationen und des Benchmarkings und ausgehend von den konzeptionellen Vorgaben von SBFI, SAGW und SGG wurden in den Jahren 2014-2016 die grundsätzlichen Konzeptarbeiten durchgeführt. Zunächst wurden die zentralen Attribute (Wissenschaftlichkeit, Aktualität, Multimedialität, Vernetzung, Mehrsprachigkeit) präzise gefasst, anschliessend die inhaltlichen Elemente neu konzipiert sowie die Ausgestaltung von Informatikstruktur, Datenbank und Webdesign an die Hand genommen.

5 Vernehmlassung der Konzeption Neues HLS

Nach Abschluss der wichtigsten grundsätzlichen konzeptionellen Arbeiten im Sommer 2015 wurde eine provisorische Gesamtschau der Vorstellungen («Gesamtkonzeption Neues HLS – Synthese») der Wissenschaftsgemeinschaft sowie weiteren interessierten Kreisen zur Stellungnahme unterbreitet. 33 Institutionen, darunter Nationalbibliothek, Nationalmuseum, EDK, die meisten historischen Institute der Schweizer Universitäten, nahmen an der Vernehmlassung teil. Einhellig sprachen sich die beteiligten Institutionen für die Fortführung des HLS als Online-Lexikon aus. Die vorgelegte Konzeption fand in all ihren Bestandteilen ein positives Echo. Dank der zahlreichen wertvollen Inputs konnte das Dokument weiter optimiert werden, sodass der Stiftungsrat die modifizierte Konzeption Ende Oktober 2015 definitiv verabschieden konnte. Anschliessend ab Anfang 2016 wurden darauf

aufbauend, die Detailkonzepte formuliert und die inhaltliche Konzeptionsphase konnte im Herbst 2016 im Wesentlichen abgeschlossen werden.

Parallel dazu wurde der Aufbau einer Prozessarchitektur und das Design einer neuen, an den finanziellen Rahmenbedingungen sowie an den neuen Aufgaben orientierten Betriebsstruktur vorangetrieben. Mit deren Einführung und dem Anschluss des HLS an die SAGW per 01.01.2017 fand auch die institutionell-strukturelle Transition ihren Abschluss.

6 Management Summary der Konzeption

6.1 Grundlagen und Vorgaben

Definition und Zielsetzung: Das Neue HLS wird als wissenschaftlich erarbeitetes, vernetztes, aktuelles, multimediales und mehrsprachiges Online-Fachlexikon zur Schweizer Geschichte konzipiert. Es versteht sich sowohl als verlässliche Infrastruktur für die Forschungsgemeinschaft wie als umfassende und attraktive Informationsdienstleistung für die breite Öffentlichkeit.

Kontinuität und Innovation: Die Inhalte der Druckausgabe HLS werden übernommen, thematisch erweitert, aktualisiert und multimedial aufbereitet. Gleichzeitig wird dem digitalen Wandel in der Erarbeitung, der Darstellung, dem Zugang der Nutzung und Verknüpfung von historischem Wissen konsequent Rechnung getragen.

Vorgaben und Erwartungen: Die Konzeption des Neuen HLS berücksichtigt die Vorgaben der Anspruchsgruppen und setzt die in einer breit angelegten Umfrage eruierten Erwartungen und Bedürfnisse der schweizergeschichtlichen Historikerinnen und Historiker um. Sie valorisiert die Investitionen des Bundes in die Druckausgabe auf vielfache Weise.

6.2 Gegenstand, Erarbeitungsmodell, Positionierung

Gegenstand, lexikografische Grundsätze: Innerhalb eines definierten räumlich-zeitlich-thematisch Rahmens wird die Schweizer Geschichte in ihrem europäischen und globalen Bezugsrahmen und in ihrer ganzen Tiefe und Breite dargestellt. Vollständigkeit der Themen, Ausgewogenheit der Inhalte, Verständlichkeit und begriffliche Präzision der Sprache sowie eine schnelle Auffindbarkeit der gesuchten Informationen bilden die leitenden lexikografischen Grundsätze.

Erarbeitungsmodell, Qualitätssicherung: Als Gemeinschaftswerk von Historikerinnen und Historikern konzipiert, basiert die Erarbeitung auf einem systematisch organisierten Zusammenspiel von qualifizierten Autorinnen und Autoren, einem das Expertenwissen abdeckenden Pool von Beraterinnen und Beratern, einer wissenschaftlichen Redaktion, fachlich und sprachlich versierten Übersetzerinnen und Übersetzern sowie einer begleitenden wissenschaftlichen Kommission. Die individuelle wissenschaftliche Verantwortung bleibt für das Neue HLS zentral (Autoren- und Autorinnenlexikon).

Steuerung des Wachstums: Das Neue HLS steuert sein Wachstum planmässig, forschungsnah und gleichzeitig nachfrageorientiert. Eine an der Bedeutung der behandelten Themen und den lexikografischen Richtlinien orientierte Umfangzumessung und die Systematisierung des Aufbaus

mittels Konzepten, Schemata und Dispositionen garantieren Vergleichbarkeit, optimale Auffindbarkeit und eine erkennbare Bedeutungshierarchie der Inhalte.

Positionierung: Das Neue HLS positioniert sich als einer der zentralen, sprachübergreifenden Akteure im nationalen und internationalen Informationsnetzwerk zur (Schweizer) Geschichte und setzt sich als Kooperationszentrum für eine intensive Zusammenarbeit mit allen Institutionen ein, die sich in gleichen oder verwandten Themenfeldern betätigen.

Digital Humanities: Als Unternehmen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften teilt das Neue HLS deren grundsätzlichen Vorstellungen in Bezug auf freien Zugang zu Daten (Open Data/Open Access) wie hinsichtlich der nachhaltigen Datensicherung und Datenerschliessung (Linked Open Data). Es unterstützt aktiv deren Bestrebungen im Bereich der Vernetzung und der Digital Humanities.

6.3 Grundsätze

Wissenschaftlich: Das Neue HLS wird gemäss den Standards der wissenschaftlichen Geschichtsschreibung produziert. Die Wissenschaftlichkeit bestimmt die Auswahl der Produzentinnen und Produzenten (Autorinnen und Autoren, Beraterinnen und Berater etc.) sowie deren Zusammenwirken mittels definierter Prozesse und Strukturen. Verschiedene Massnahmen machen die inhaltliche Argumentation transparent, erleichtern die Nachvollziehbarkeit, steigern die Diskursivität und legen die wissenschaftlichen Verantwortlichkeiten offen. Ein wissenschaftlicher Mehrwert entsteht durch die Schaffung eines mehrfach gewünschten, neuen thematischen Bereichs, der sich historisch-methodischen und historisch-theoretischen Fragen widmet.

Vernetzt: Das Neue HLS versteht sich als zentraler Bestandteil eines gesamtschweizerischen und internationalen Netzwerks der historischen Wissenschaften und deren Nachbardisziplinen. Im Rahmen einer Vernetzungsstrategie werden aktiv Kooperationen mit Partnerinstitutionen aufgebaut und die Inhalte systematisch und kontinuierlich mit anderen Datenbanken und Informationsressourcen vernetzt. Dies ermöglicht dem Neuen HLS, relevante Inhalte zu akquirieren und zu erschliessen, ohne sie selber produzieren zu müssen, und verschafft andererseits den Nutzerinnen und Nutzern einen hohen Mehrwert durch direkten Zugang zu ausgewählten Angeboten von anerkannten, wissenschaftlich verlässlich arbeitender Institutionen.

Aktuell: Das Neue HLS betreibt eine durch Kriterien und Regeln gesteuerte Aktualisierung seines Online-Angebots. Dem Alterungsprozess der Inhalte wird durch eine Reihe von Monitoringmassnahmen (Forschungsmonitoring, Ereignismonitoring, konzeptionelle Aktualisierungen) begegnet. Dank enger Zusammenarbeit mit der Forschungsgemeinschaft (u.a. durch HLS-Forschungsantennen an den Universitäten) orientiert es sich konsequent am neuesten Forschungsstand, unter Einbezug neuer methodischer, thematischer, technologischer und zeitgeschichtlicher Entwicklungen.

Multimedial: Das Neue HLS nutzt das Zusammenwirken und die Anwendung verschiedenster Medien wie Text, Bild, Film, Ton und Infografik als Träger von Inhalten bewusst und konsequent zur Informationsvermittlung. Audiovisuelle Elemente werden dabei nicht als dekorative Begleitung des

nach wie vor zentralen Elements Text, sondern als eigenständige Beiträge verstanden. Ein kontrollierter Einsatz von Interaktivität, die Unterstützung neuer Lesetechniken sowie ausgebaute Möglichkeiten, multimediale Inhalte über Metadaten und Suchwerkzeuge zu erschliessen, lassen das Neue HLS zu einem umfassenden Informationssystem zur Schweizer Geschichte werden.

Mehrsprachig: Das Neue HLS als nationales Fachlexikon zur Schweizer Geschichte bekennt sich in Organisation und angebotenen Dienstleistungen zur Mehrsprachigkeit – ein Erfordernis, das in der Vernehmlassung einstimmig genannt wurde. Die in Deutsch, Französisch, Italienisch und für ausgewählte Themen in Rumantsch Grischun angebotenen Inhalte reflektieren die kulturelle Vielfalt der Schweiz und die unterschiedlichen historischen Realitäten ihrer Landesteile. Auf die Präzision der mehrsprachigen historischen Begrifflichkeit wird grosser Wert gelegt. Ein Klassifikationssystem nach Relevanzkriterien steuert die Übersetzungsaktivitäten.

6.4 Form, Inhalt, Umsetzung, Entwicklung

Integrierte Architektur: Der Anspruch, das Neue HLS als umfassenden Wissensspeicher mit aufeinander bezogenen und abgestimmten Inhalten zu gestalten, bedingt eine alle Bestandteile integrierende Architektur. Grundeinheit dieses Systems ist die Informationseinheit des Artikels, der alle Informationen zu einem bestimmten Thema bündelt. Jener kann einerseits aus inhaltlichen Basiselementen wie Lemma (Stichwort), Text, Bibliografie, Bild, Filmdokument, Tondokument, Infografik, Legende oder Kommentaren bestehen, andererseits aus relationalen Bestandteilen, die zu weiteren thematisch in Beziehung stehenden Inhalten inner- und ausserhalb der HLS-Datenbank führen (z.B. Referenzen, Verweise, Korrelate, Weblinks, Normdateien).

Inhaltliche Ordnungssysteme: Das lexikografisch abgebildete Wissen zur Schweizer Geschichte wird durch inhaltliche Ordnungssysteme gegliedert, die Orientierungshilfe bieten (Suchfunktionen, Navigationshilfen), als Steuerungs- und Kontrollinstrument für das gezielte Wachstum des Lexikonkorpus dienen und die zum Teil verstreuten, aber in Beziehung stehenden Inhalte auf vielfältige Weise erschliessen. Für das Neue HLS stehen zwei Systeme im Vordergrund: Zum einen wird die Schweizer Geschichte, analog zur Druckausgabe, aus drei Perspektiven betrachtet, die sich in den vier Artikelkategorien Sachthemen, Orte & Räume, Personen sowie Familien & Gruppen niederschlagen, zum andern werden die Inhalte thematischen Bereichen zugeordnet. Inhaltliche Ordnungsmuster ermöglichen eine umfassende Erschliessung und garantieren Kohärenz und Konsistenz des Lexikonkorpus.

Bild, Film, Ton, Infografik: Der Einsatz der nicht-textuellen Medien, historisch-kritisch und bildwissenschaftlich aufgearbeitet, orientiert sich u.a. an der Textmenge. Ein besonderes Augenmerk gilt der Konzeptualisierung, der Quellenkritik und der Nutzerinnen- und Nutzerführung. Dies gilt sowohl für die von der Druckausgabe übernommenen Medien Bild und Infografik, die dank internetgerechter Aufbereitung informativer und didaktisch nutzbar werden sollen, als auch für die „neuen“ dynamischen Medien Film und Ton. Analog zu den textuellen Medien wird auch das Bild-, Film-, Ton- und Infografikmaterial über Metadaten, Suchwerkzeuge und Navigationselemente erschlossen.

Datenbank: Die Datenbank des Neuen HLS setzt die Grundsätze des Open-Access- und des Linked-Open-Data-Gedankens konsequent um. Sie basiert auf performanter Datenbanktechnologie, die Abfragen grosser Datenmenge bewältigen kann. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Data and Service Center for the Humanities (DaSCH) gewährleistet das Neue HLS nicht nur die nachhaltige Sicherung und Nachnutzung seiner Daten, sondern leistet auch einen Beitrag zur langfristigen Forschungsinfrastrukturen- und Erschliessungsstrategie der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften in den Digital Humanities.

Webdesign: Im Zentrum der digitalen Strategie des Neuen HLS steht eine konsequente Nutzerorientierung. Inhalte werden plattformunabhängig vermittelt, Funktionalitäten, Usability und Interoperabilität optimiert. Oberstes Ziel bleibt die schnelle Auffindbarkeit der gesuchten Informationen, dabei wird der multiplen Navigation eine hohe Priorität zugemessen. Neben die textgesteuerte Suche treten neu, untereinander kombinierbar, systematische, medienspezifische, geo- und chronoreferenzierte Zugänge.

7 Institutionelle Anbindung, Betriebsorganisation

7.1 Das Neue HLS als Unternehmen der SAGW

Seit Jahresbeginn 2017 ist das HLS ein Unternehmen der SAGW. Grundlage dafür ist die BFI-Botschaft 2017–2020 sowie das Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz FIGG (Art. 11 Abs. 6 und 7). Die Stiftung HLS ist seit Ende 2016 inaktiv, die gesetzliche vorgeschriebene Prozedur zu deren Auflösung ist eingeleitet. Das HLS wird als rechtlich unselbständige Einheit der Akademie geführt, die eine wissenschaftliche Fachkommission für die strategische Steuerung und die Qualitätssicherung mandatiert. Administrativ und finanziell wird das HLS und seine Belegschaft dem Generalsekretariat, beziehungsweise dem Vorstand der Akademie (Finanzkompetenz) unterstellt sein. Die Akademie hat mit dem SBFJ eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen und überwacht die effektive und effiziente Verwendung der Bundessubventionen durch das HLS.

7.2 Organisationsstruktur

Die Produktion eines gedruckten Nachschlagwerks mit einer synchronen Publikation von drei Bänden in drei Sprachen unterscheidet sich wesentlich vom Betrieb eines wissenschaftlichen, vernetzten, aktuellen, multimedialen und mehrsprachigen Internetlexikons. Aus diesem Grund wurden die für die Drucklegung konzipierten Produktionsprozesse, aber auch die betriebliche Organisation an die neuen Aufgaben angepasst.

Auch das fortgeführte HLS besteht aus drei inhaltlich identischen Sprach»editionen«, weshalb an der Gliederungsstruktur nach Sprachredaktionen festgehalten wurde. Um aber den neuen Aufgaben (mehr Forschungsnähe, Vernetzungsdienstleistungen, Aktualisierung, Multimedialisierung) sowie den erhöhten Nutzungsanforderungen gerecht zu werden, wurden neue mehrsprachige Einheiten eingerichtet, um die entsprechenden Aufgaben zu koordinieren und die Konsistenz des Lexikonkorpus zu garantieren.